

Konzeption

*Zusammen wachsen wir,
sind füreinander da*



Evang. Haus für Kinder

Waldwichtel

Rummelsberg 76

90592 Schwarzenbruck

Inhaltsverzeichnis

0	Vorwort	4
1	Einrichtung und Träger	5
2	Bedarfssituation im Einzugsgebiet	6
2.1	Infrastruktur	6
2.2	Lebensbedingungen der Kinder und Familien	6
3	Beschreibung unserer Kita.....	7
4	Beurteilung der Bedarfssituation	8
4.1	Kinderschutz.....	8
4.2	Interkulturell und Interreligiös.....	9
4.3	Sprache	9
4.4	Natur und Umwelt.....	9
4.5	Bewegung.....	10
4.6	Sexualpädagogik	10
5	Ganzheitliche Förderung in unserem Haus	10
5.1	Übergänge.....	11
5.1.1	Eingewöhnung.....	11
5.1.2	Übergang von der Krippe in den Kindergarten	12
5.1.3	Übergang in die Schule	12
5.2	Inklusion und Teilhabe.....	13
5.3	Schutzauftrag	13
6	Themenbezogene Förderschwerpunkte	14
6.1	Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	14
6.2	Sprache und Sprachförderung.....	15
6.2.1	Sprachstandserhebung und „Deutsch 240“	15
6.2.2	Die Vorschule	15
6.3	Ausflüge.....	16
6.4	Ruhe und Bewegung	16
7	Ausgewählte Schlüsselprozesse	17
7.1	Partizipation.....	17
7.1.1	Morgenkreis.....	17
7.1.2	Freispiel.....	17
7.1.3	Kinderkonferenz	18
7.2	Tagesablauf.....	18
7.2.1	Tagesablauf in der Krippe	19
7.2.2	Tagesablauf im Kindergarten	19
7.2.3	Förderprozesse im Tagesablauf.....	19
7.2.4	Projekte	22
7.3	Wiederkehrende Ereignisse.....	22
7.3.1	Geburtstage.....	22
7.3.2	Feste und Feiern im Kirchenjahreskreis	23
8	Qualitätssicherung, Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse	24
9	Kommunikation und Organisation.....	25



9.1	Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger.....	25
9.2	Zusammenarbeit mit dem Team.....	26
9.3	Erziehungspartnerschaft.....	26
9.4	Vernetzung mit anderen	27
9.4.1	Ortsansässige Kirchengemeinde.....	27
9.4.2	Zusammenarbeit mit Fachstellen / anderen Einrichtungen.....	27
10	Rahmenbedingungen.....	29
10.1	Gesetzliche Grundlagen	29
10.2	Personelle Bedingungen.....	29
10.3	Verfahren bei Personalengpässen	29
10.4	Öffnungszeiten	30
10.5	Schließtage.....	30
10.6	Anmelde- und Aufnahmemodus	30
11	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	31

0 Vorwort

Zusammengehören.
Wir gehören zusammen.
Ein gutes Wort.
Darin liegt Wärme, Geborgenheit, Beschütztsein.
Aber auch: Auseinandersetzung, wir und die anderen, abschirmen.
Oder: Sich öffnen, andere mit aufnehmen, sie einbinden in
Wärme, Geborgenheit, Beschütztsein.
Zusammengehören, das kann sein:
In der Familie, zwischen Freunden, zwischen Völkern,
aber auch zwischen Gott und den Menschen.
Zusammengehörigkeit baut einen Wall
vor die Einsamkeit, vor das Dunkel, vor die Trostlosigkeit.
Kinder brauchen das.
Zusammengehören.
Allein sind sie nichts,
ausgeliefert und voller Angst.
(Inge Behr)

Wir möchten Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich wohlfühlen können.
An dem sie sich angenommen und sicher fühlen, an dem Menschen arbeiten, die ihnen das
Gefühl geben, dazuzugehören und willkommen zu sein. Mit dieser Basis sind die Kinder
bereit, sich auf Neues einzulassen und Vieles zu lernen. Wir wollen den Lebensweg der
Kinder durch Stärke, Wärme und Lebendigkeit mitgestalten!

Wir wollen Kinder stark machen, sie menschliche Wärme spüren lassen und
ihnen einen Ort voller Lebendigkeit schenken.

An diesem Satz messen wir uns und unsere Arbeit – daran dürfen auch Sie uns messen!

1 Einrichtung und Träger

Die Rummelsberger Diakonie ist einer der großen diakonischen Träger in Bayern. Sie steht für moderne und lebendige Diakonie, verstanden als bürgerschaftliches Engagement mit christlichem Auftrag. Die Leitlinien unseres Tuns unter dem Motto "Menschen an Ihrer Seite" sind geprägt von Wertschätzung und Respekt für die Würde und Individualität des einzelnen Menschen mit seiner Lebensgeschichte und Lebensleistung.

Die Geschichte der Rummelsberger Kindertagesstätten beginnt 1971 mit der Gründung unseres Kindergartens in Rummelsberg als Betriebskindergarten. Heute begleiten, fördern und betreuen wir im Bereich der Kindertagesstätten der Rummelsberger Dienste für junge Menschen über 1600 Kinder im Alter von 0,5 bis 12 Jahren und deren Familien auf Grundlage des SGB VIII, §§ 22 bis 26.

Für alle Einrichtungen gibt es eine übergeordnete Dachkonzeption, die die Grundlagen aufgrund des Bayer. Bildungs- und Erziehungsplans für alle Rummelsberger Kindertagesstätten darlegt. Jede Einrichtung verfügt zusätzlich über eine eigene Einrichtungskonzeption, welche die Inhalte der jeweiligen Situation vor Ort und die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit wiedergibt.

Zudem sind wir der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet. Kinder in ihren Rechten zu bewahren und zu stärken ist unsere Aufgabe und Grundlage für die konzeptionelle Ausrichtung und unsere tägliche Arbeit.

Der damalige zweigruppige Betriebskindergarten hat sich im Laufe der letzten 50 Jahre durch Erweiterungen und baulichen Maßnahmen zum heutigen Evangelischen Haus für Kinder mit 74 Betreuungsplätzen in Krippe und Kindergarten entwickelt.

Durch die Nähe zu Wald und Natur, bekam die Kita ihren heutigen Namen „Waldwichtel“.

Aktuell werden Kinder in zwei Krippengruppen zu je 12 Plätzen und zwei Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen betreut.

2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

2.1 Infrastruktur

Unsere Kindertagesstätte ist eine von sechs Einrichtungen in der Gemeinde Schwarzenbruck und liegt im Ortsteil Rummelsberg. Rummelsberg ist umgeben von Wald und Natur. Der Ortskern von Schwarzenbruck ist ca. 15 Gehminuten von der Kita entfernt.

Neben unseren eigenen Außenanlagen profitieren wir auch von den Spielplätzen und Sportanlagen der in Rummelsberg ansässigen Einrichtungen und des Sportvereins, die wir nutzen können. Wir erreichen in kürzester Zeit den uns umgebenden Wald.

In Schwarzenbruck können wir mit den Kindern Einkaufsmöglichkeiten nutzen. Der Bahnhof Ochenbruck als Haltestelle der S-Bahnstrecke zwischen Neumarkt/Opf. und Nürnberg ermöglicht es uns Ausflüge mit dem ÖPNV zu unternehmen. Dieser ist fünf Gehminuten durch einen direkten Fußweg entfernt.

In Rummelsberg selbst besuchen wir regelmäßig die Kirche.

Auch das Stephanunshaus, eine örtliche Senioreneinrichtung, und die Fachakademie für Sozialpädagogik oder die Gärtnerei werden immer wieder besucht.

2.2 Lebensbedingungen der Kinder und Familien

Unsere Kinder kommen aus den unterschiedlichsten Familiensystemen.

Ein Großteil unserer zu betreuenden Kinder lebt mit beiden Elternteilen und teilweise mit einem oder mehreren Geschwisterkindern zusammen.

Ebenso betreuen wir die Kinder von alleinerziehenden Elternteilen. Und wir zählen auch Familien dazu, die mehrere Kinder hier in der Betreuungseinrichtung haben.

Die Einkommenssituation der Eltern ist genauso vielfältig wie die einzelnen Familienstrukturen.

Meist sind die Eltern unserer Kinder beide berufstätig, wobei häufig ein Elternteil Teilzeit beschäftigt ist oder ein Elternteil zuhause ist. In einigen Familien arbeiten Elternteile im Schichtdienst. Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund ist aktuell bei 30 %.

Unsere Familien leben in Rummelsberg, in der Gemeinde Schwarzenbruck, oder in umliegenden Gemeinden wie Feucht oder Burgthann. Vereinzelt stammen Familien auch aus Altdorf oder Nürnberg. Bei zu betreuenden Gastkindern haben die Eltern meist ihren Arbeitsplatz in Rummelsberg.

3 Beschreibung unserer Kita

Die Betriebserlaubnis erstreckt sich auf 74 Kinder.

24 Plätze für Kinder im Alter unter drei Jahren; davon vier Plätze für Kinder mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind.

Und 50 Plätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung; davon 4 Plätze für Kinder ab 2,5 Jahren und vier Plätze für Kinder mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind.

Das Evangelische Haus für Kinder Waldwichtel befindet sich am unteren Ortsrand von Rummelsberg. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Berufsbildungswerk, ein Kinderheim und die Sportanlage. Unsere Einrichtung besteht aus drei Teilhäusern, die miteinander verbunden sind.

In „Haus 1“, dem sogenannten Altbau, befinden sich ein Turn- oder Mehrzweckraum und ein Mitarbeiteraum, der für Pausen von Kolleg*innen genutzt werden kann. Ein Waschraum für die Kinder, sowie eine Küche sind dort ebenfalls zu finden. Zwei ehemalige Gruppenräume¹ können weiterhin als Funktionsräume für die Krippen- und Kindergartengruppen genutzt werden.

„Haus 2“ besteht aus zwei Kindergartengruppen. Die „Eisvögel“ und die „Wölfe“. Teil der Wölfe-Gruppe ist eine SVE-Gruppe mit sieben Plätzen. Diese zählt als Außenstelle des SPZ Altdorf. Wir leben hier ein sehr enges Miteinander unter den Mitarbeitenden wie Kindern.

Jede Kindergartengruppe verfügt über einen Waschraum mit Toiletten und ausreichend Platz zum Spielen in verschiedenen Bereichen wie einer Hochebene oder Spielecken.

Neben den Garderobenplätzen für die Kinder findet man die Bücherei, eine Küche, die Wäschekammer, sowie das Büro der Kita-Leitung ebenfalls in Haus 2.

Im „Haus 3“ sind zwei Krippengruppen untergebracht. Die „Libellen“ und die „Glühwürmchen“ haben je einen Gruppenraum. Die beiden Gruppen teilen sich den Schlafraum, die Küche und das Bad. Im Flur vor den Gruppenräumen sind die Garderoben angebracht.

Der Zugang zum gemeinsamen „großen Garten“ ist ebenfalls in diesem Haus zu finden.

¹ die aufgrund der Verkleinerung der Kita aktuell nicht belegt sind

Unser Garten ist geprägt von Waldboden. Hackschnitzelgruben dienen als natürlicher Fallschutz an den Spielgeräten. Im vorderen Teil des Gartens befindet sich neben dem Sandkasten eine gepflasterte Fläche, um mit Tretfahrzeugen zu fahren.

Im Zentrum des Gartens findet man einen Kletterturm, eine Schaukel, ein Trampolin und einen Rutschenturm. Eine Hängematte schließt den aktuell bespielbaren Teil des Gartens ab. Der Pflanzgarten mit drei Hochbeeten ist vom Garten sichtlich abgetrennt und eingezäunt.

Die Krippengruppen in Haus 3 verfügen über einen durch Hecken geschützten eigenen Spielbereich mit Sandkasten, Spielhaus, Weidenzelt und Nestschaukel.

Die einzelnen Gruppen und Bereiche arbeiten teiloffen. Jede Gruppe hat seine eigene Gruppenstruktur, aber immer wieder werden über den Tag hinweg Gruppen geöffnet und die Kinder können zusammenspielen.

4 Beurteilung der Bedarfssituation

Im Vordergrund unserer täglichen Arbeit steht die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder. Aufgrund der großen Altersspanne, den unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturen ergeben sich unterschiedliche Bedarfe und zum Teil auch unterschiedliche Schwerpunkte.

4.1 Kinderschutz

„Zusammen wachsen wir. Sind füreinander da.“ ist nicht nur der Leitspruch für unsere pädagogische Arbeit, sondern auch für den Kinderschutz in allen Rummelsberger Kindertagesstätten. Unser einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept beschreibt Prozesse der Prävention, Intervention und Aufarbeitung von Gefährdungssituationen für die uns anvertrauten Kinder und legt Prozesse verbindlich fest. Unsere Mitarbeitenden werden jährlich darin unterwiesen.

Für den präventiven Schutz unserer Kinder besprechen und behandeln wir integriert in unserem Kita-Alltag die kinderschutzrelevanten Themen wie Gefühle, eigene Grenzen, mein Körper, Sexualität und Doktorspiele offen und altersgerecht.

4.2 Interkulturell und Interreligiös

Unsere Einrichtung besuchen viele Kinder mit unterschiedlichen Nationalitäten oder Religionen. Aufgrund unterschiedlicher Gewohnheiten, Sprachen, Bräuche und Religionen ergibt sich für uns ein Schwerpunkt in der interkulturellen und interreligiösen Erziehung. Respektvolles und tolerantes Miteinander steht hierbei für uns an erster Stelle. Wir als evangelische Einrichtung gestalten unsere Arbeit nach christlichen Werten. Alle Menschen, die uns in unserer Arbeit begegnen sind vor Gott gleich. Egal welcher Herkunft, oder Religion. Toleranz, Nächstenliebe und christliche Rituale wie Tischgebete, Andachten, oder Feste im evangelischen Jahreskreis finden bei uns ihren Platz.

Zu den großen Festen im Kirchenjahr wie Weihnachten, oder Ostern besuchen wir die Rummelsberger Phillippuskirche, um mit den Kindern Gottesdienste zu feiern.

Erntedankfest, St. Martin mit Laternenumzug und der Besuch des Nikolauses gehören ebenso zu unseren Festen im Kita-Jahr.

Alle Kinder und Familien sind herzlich eingeladen an den Veranstaltungen teilzunehmen. Nur durch das Kennenlernen des Anderen entsteht Wertschätzung und Toleranz.

Unsere Speisen und Gerichte sind so gewählt, dass es keine Unterschiede zwischen den einzelnen Kindern und deren Religion gibt. Wir verzichten bei der Speisenauswahl zum Beispiel ganz auf Schweinefleisch.

4.3 Sprache

Uns liegt die Sprachförderung sehr am Herzen. Sowohl unsere Krippenkinder als auch unsere Kinder mit Migrationshintergrund begleiten wir geduldig und motivierend beim Erlernen und Festigen der deutschen Sprache, wir sind jedoch für alle Kinder Sprachvorbild und wollen Lust darauf machen, mit Sprache miteinander in Kontakt zu kommen.

4.4 Natur und Umwelt

Da unsere Kita umgeben von Wald und Natur ist, liegt uns die Natur- und Umwelterziehung am Herzen. Wir gehen so oft wie möglich mit den Kindern in den Garten.

Jedes Jahr in den Sommermonaten gehen die Kindergartenkinder eine ganze Woche in den Wald, um dort zu entdecken, zu experimentieren und um den Lebensraum Wald kennenzulernen.

Einzelne Waldtage finden auch im Winter, Frühling und Herbst statt. Die Kinder können so auch unterschiedliche Vegetationen und Jahreszeiten vielseitig erleben. Des Weiteren

unternehmen wir Exkursionen zu Bauernhöfen oder Imkern. Unsere Kinder erfahren, wo Lebensmittel herkommen oder wie sie produziert werden.

Wir nehmen jährlich an dem Projekt „ÖkoKids“ vom „Landesbund für Vogelschutz“ teil. Schwerpunkt dieses Projekts ist Nachhaltigkeit. Mit Aktionen wie gesunde Ernährung oder Upcycling können wir prämiert werden und erhalten ein Zertifikat für eine nachhaltige Kita. Unser Cateringservice für das Mittagessen ist Bio-zertifiziert.

4.5 Bewegung

Wir leben einen „bewegten Alltag“. Um einerseits dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und andererseits Haltungsschäden, Bewegungsmangel, Übergewicht usw. entgegenzuwirken. Wir verfügen über einen Bewegungsraum. Jede Gruppe hat die Möglichkeit wöchentlich Bewegungsangebote zu planen und durchzuführen. Wir nutzen unseren Garten so oft wie möglich. Er dient zum Toben, Spaß haben sowie zum Spielen. Viele Familien haben zuhause eher ein beengtes Raumangebot oder die fehlende Zeit um den Kindern die nötige Bewegung zu ermöglichen. In dem Bewusstsein wollen wir Kindern ihrem natürlichen Bewegungsdrang entsprechen und Freude an Bewegung fördern.

4.6 Sexualpädagogik

Wenn Kinder von der Krippe bis zur Einschulung bei uns bleiben, dann bieten wir ihnen fast sechs Jahre lang ein zweites Zuhause. Verteilt auf diesen Zeitraum und abhängig von den unterschiedlichsten Entwicklungsstufen der Kinder ergibt sich für uns der Schwerpunkt, allen Kindern in ihrer sexuellen Entwicklung zu begleiten und ein Gefühl und altersgemäßes Wissen bezüglich ihres eigenen Körpers und der eigenen Sexualität zu vermitteln. Hierfür handeln wir nach einem einrichtungsspezifischen sexualpädagogischen Konzept.

5 Ganzheitliche Förderung in unserem Haus

Unser Haus für Kinder „Waldwichtel“ bietet einen sicheren Platz neben der Familie. Wir bieten fachliche Kompetenz, Empathie, Zeit und Raum für sämtliche Anliegen sowie intensive Betreuung, Erziehung und Förderung.

Inklusives Arbeiten ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Vielfalt ist etwas ganz Normales und wird von uns wertgeschätzt. Jedes Kind hat seine individuellen Bedürfnisse und ist einzigartig. Und genauso hat es Gott gewollt und genauso ist es bei uns willkommen.

Inklusive Pädagogik bestärkt Kinder und Erwachsene darin, eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken, sowie Vorurteile und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen.

Kinder jeden Alters brauchen Zuwendung und Zeit. Um zu starken Persönlichkeiten heranwachsen zu können, benötigen sie viel Anerkennung und ehrliches Lob sowie ein Umfeld, dass Fehler und Schwächen zulässt. Mit Gefühl, Einfühlungsvermögen, Toleranz und Akzeptanz lernt das Kind, sich selbst anzunehmen, seine Stärken hervorzuheben und Schwächen zu akzeptieren. Die Erziehung zur Selbständigkeit hat in unserer Einrichtung aufgrund der Lebensbedingungen der Familien und Kinder einen besonderen Stellenwert. Die Kinder lernen in Alltagssituationen, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zu bewältigen. Die Erziehung zur Selbständigkeit zieht sich durch den gesamten Tagesablauf und findet Platz in allen nachfolgenden Punkten der Konzeption.

5.1 Übergänge

Aller Anfang ist schwer – gerade, wenn es sich um die erste räumliche und zeitliche Trennung von den Eltern handelt. Nicht allen Kindern fällt dieser tägliche Abschied von Beginn an leicht und sie benötigen viel Aufmerksamkeit und Zuwendung von uns.

Übergänge wie die Eingewöhnung in die Kindertagesstätte oder die Einschulung sind für die Kinder keine einfachen Lebenssituationen, oft werden sie in der Fachliteratur auch „kritische Lebensereignisse“ genannt.

Wir machen es uns zum Ziel, die Kinder von Anfang an so zu begleiten, dass sie selbstsicher und kompetent künftige Übergänge bzw. kritische Lebensereignisse meistern können.

5.1.1 Eingewöhnung

Nachdem sich die Eltern für unsere Kindertagesstätte entschieden haben, überlegen wir gemeinsam die Gestaltung der Eingewöhnungsphase. Um dem Kind Sicherheit und Geborgenheit beim Erkunden der neuen Umgebung zu geben, haben die Eltern die Möglichkeit gemeinsam mit ihrem Kind noch vor dem ersten Tag bei den Waldwichteln stundenweise zu „schnuppern“. Wir gestalten einen guten Beziehungsaufbau, um jedem

Kind durch eine sichere Bindung zu einer Bezugsperson ein gutes Ankommen zu ermöglichen.

Die Eingewöhnung dauert ca. 5-6 Wochen. In diesem Prozess befinden sich Eltern und GruppenpädagogInnen im intensiven Austausch und aktiven Erziehungspartnerschaft für das Kind.

Wir gewöhnen neue Kinder angelehnt an das „Münchner Modell“ ein, den genauen Ablauf besprechen wir kurz vor dem Start in die Kita. Hervorzuheben ist hier, dass das Kind und dessen Bedürfnisse voll und ganz im Vordergrund stehen.

5.1.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Gegen Ende des Kita-Jahres besuchen die Kinder in Begleitung eines Krippen-Mitarbeitenden stundenweise in regelmäßigen Abständen die Kindergartengruppen und nehmen dort an Angeboten teil. Diese tägliche „Eingewöhnungszeit“ wird im Rahmen von ca. 4-6 Wochen ausgedehnt. So können die Kinder im besten Fall zum Start des Kita-Jahres voll im Kindergarten beginnen.

Ausnahmen sind jederzeit möglich. Die Eingewöhnungszeit orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes.

5.1.3 Übergang in die Schule

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, gibt es einen Schnuppertag in den Schulen, den wir mit den Kindern besuchen. Hier erleben die Kinder eine Schulstunde. Diese wird von den Grundschulen organisiert.

Wir können zu einem guten Start in die Schule beitragen. Durch Hospitationen der Lehrkräfte in den Kitas und durch ein Schulspiel und einer Schulhausrallye erfahren die Lehrkräfte im Vorfeld über die Stärken und Förderbedarfe und können von Beginn an adäquat auf die Kinder eingehen und gegebenenfalls die Klassen dementsprechend zusammenstellen. Des Weiteren findet ein enger Kontakt zwischen Grundschule und Kita statt.

5.2 Inklusion und Teilhabe

Inklusion ist ein Schwerpunkt, der in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Unser christliches Menschenbild zeigt uns, dass alle Menschen von gleicher Würde sind. Egal welche Hautfarbe, welche Religion und welche besonderen Bedürfnisse sie haben.

Mit einem Anteil von 30% an nicht-deutschsprachigen Kindern ist Inklusion und Teilhabe ein Thema, mit dem wir uns täglich ganz selbstverständlich beschäftigen.

Unsere Kita Waldwichtel betreut auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Eingliederungshilfe in der Kita kann über den jeweiligen Regierungsbezirk von Eltern beantragt werden. Wir unterstützen hierbei und arbeiten mit Fachdiensten und entsprechenden Netzwerkpartnern zusammen.

Um allen Kindern mit ihren Fähigkeiten und Entwicklungsstand die bestmögliche Förderung zu ermöglichen, besteht eine enge Kooperation zwischen unserer Kita und der Frühförderstelle der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung in Altdorf, sowie dem Sonderpädagogischem Zentrum ebenfalls unter Rummelsberger Trägerschaft und der bei uns angegliederten SVE-Gruppe.

Wöchentlich kommen auch Therapeuten zu uns in die Einrichtung, um mit den Kindern spezifisch an ihren Fähigkeiten zu arbeiten. Es werden regelmäßig gemeinsame Elterngespräche geplant und durchgeführt, um so eine vielseitige gemeinsame Förderung zu ermöglichen.

5.3 Schutzauftrag

In unserer Kita hat jedes einzelne Kind ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung, auf die Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele. Jedes Kind hat das Recht auf eine Kindheit, die es befähigt ein selbstständiger, selbstbewusster und autonomer Erwachsener zu werden, der sich in sein soziales Umfeld integrieren kann.

Bei uns erleben die Kinder, dass...

- ihre Meinung wichtig ist.
- ihre Wahrnehmung und ihre Gefühle ernst genommen werden.
- sie sich auch bei „Kleinigkeiten“ an uns wenden können.

Alle Mitarbeitenden in unserer Kindertagesstätte sind dem Wohl jedes einzelnen uns

anvertrauten Kindes verpflichtet. Wir haben gemeinsam ein **Kinderschutzkonzept** erstellt, welches Vorgaben und Abläufe in Verdachtsmomenten und für die präventive Arbeit enthält. Das Schutzkonzept wird im Alltag mit Leben gefüllt und überprüft. Wir belehren es nicht nur jährlich, sondern befassen uns regelmäßig mit den Inhalten, um den Kinderschutz in unserem Haus für Kinder kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Innerhalb der Einarbeitungsgespräche wird unser Kinderschutzkonzept erläutert und die Handhabung ausführlich besprochen. Hierbei ist es unabdingbar, dass die Mitarbeitenden sich damit identifizieren können und dieses genauestens umsetzen.

Dabei ist uns unter anderem folgende Haltung der Mitarbeitenden wichtig:

- Das ständige Bewusstsein für den Schutzauftrag gegenüber jedem Kind
- Aufmerksamkeit und Wachsamkeit für die Bedürfnisse, Ängste und Nöte der Kinder
- Achtung der Grenzen jedes einzelnen Kindes und diese dabei zu unterstützen ihre Grenzen zu zeigen und zu formulieren.

Gemeinsam haben wir ein **sexualpädagogisches Konzept** erstellt, welches Mitarbeitenden und Eltern eine Orientierung in der sexuellen Entwicklung des Kindes gibt und unseren Umgang damit beschreibt. Ziel des sexualpädagogischen Konzeptes ist es, eine sichere und unterstützende Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ihre Sexualität in einem geschützten Rahmen erkunden und verstehen können.

Dabei ist uns unter anderem folgende Haltung der Mitarbeitenden wichtig:

- offene Kommunikation
- respektvoller Umgang miteinander
- Förderung von Empathie und Toleranz
- Vermittlung einer positiven Körperwahrnehmung

6 Themenbezogene Förderschwerpunkte

6.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Chancengleichheit liegt uns sehr am Herzen. Damit alle Kinder trotz unterschiedlichster Voraussetzungen die gleiche Chance auf Bildung haben, leisten wir individuelle Förderung und setzen an den Stärken der Kinder an, ermutigen aber auch, Herausforderungen anzugehen. Der gnädige Blick auf Fehler und Schwächen gilt für mich, wie auch für andere.

Unser Ziel ist es, Mitarbeitende, Eltern und Kinder bestmöglich darin zu sensibilisieren und zu unterstützen.

„Zusammen wachsen wir“ – aneinander und miteinander. Das Motto unserer Kindertagesstätten ist uns Leitbild für unsere tägliche Beziehungsarbeit mit KollegInnen, Familien, Kindern. Nächstenliebe, Respekt, Toleranz und Fehlerkultur sind Werte, die wir als Vorbilder (vor)leben.

6.2 Sprache und Sprachförderung

6.2.1 Sprachstandserhebung und „Deutsch 240“

Seit 2025 werden alle Kinder zu einer Sprachstandserhebung eingeladen, die sich etwa 1,5 Jahre vor dem Schuleintritt befinden. Dies sind üblicherweise die Kinder im vorletzten Kindergartenjahr.

Die Kinder nehmen zuerst an einem Sprach-Screening im Kindergarten teil. Dies erfolgt mit Beobachtungsbögen wie SISMIC und SELDAK. Ergeben diese Erhebungen, dass ein besonderer Förderbedarf bei der deutschen Sprache besteht, werden diese Kinder von der zuständigen Grundschule zur Sprachstandserhebung eingeladen. Kinder, bei denen kein besonderer Förderbedarf besteht, bekommen von der Kita eine Befreiung für diese Erhebung.

Wenn die Sprachstandserhebung ergibt, dass die Deutschkenntnisse nicht ausreichend für die Schule sind, dann werden die Kinder verpflichtet, am Kurs „Deutsch 240“ teilzunehmen. Dieser findet innerhalb unseres Tagesablaufs zu festen Terminen statt. Unser Auftrag ist, dadurch Chancengleichheit zu fördern und Sprachkompetenz zu stärken. Dies machen wir in Kooperation mit den umliegenden Schulen. Hierzu sind jeweils 120 Schulstunden **von unserer Seite** vorgesehen. 120 Stunden werden von der Grundschule in unserer Kita angeboten.

6.2.2 Die Vorschule

Alle Vorschulkinder besuchen einmal pro Woche in einer Kleingruppe unsere „Vorschule“. In der „Vorschulstunde“ steht der Spaß und die Freude am Sprechen an erster Stelle. Wir wollen unsere Vorschulkinder spielerisch in einer Art Unterrichtsstunde fit machen für den Übergang in die Schule.

Grundkenntnisse wie z.B. Farb- und Formerkennung, Erkennen von Zusammenhängen oder Zahlenlehre werden hier noch einmal gesondert mit den Kindern bearbeitet. Die Kinder lernen erste Zahlen und Buchstaben kennen, vertiefen ihr Wissen und sammeln so ihre Erfahrungen, auf die sie in der Schule aufbauen können.

Besonderen Wert legen wir auch hier auf das Sprechen in grammatikalisch richtigen Sätzen und auf die richtige Ausdrucksweise. Weitere Hauptförderpunkte liegen in der Laut- und Silbenerkennung und dem Zuordnen und Einordnen von Gehörtem und Gesehenem. Selbstverständlich integrieren wir diese schulrelevanten Themen und die Förderung der relevanten Kompetenzen in unseren Kita-Alltag.

6.3 Ausflüge

Durch Ausflüge erleben die Kinder Anderes und Neues und lassen sich auf Unbekanntes ein. Dies verlangt von den Kindern Mut und (Selbst-)Vertrauen.

Unser Hauptanliegen bezüglich der Ausflüge ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, neue und andere Einblicke in unterschiedliche Lebensbereiche zu erhalten, vom Alltag in der Familie und im Haus für Kinder abzuschalten sowie das Gruppengefühl zu stärken.

Im Vorschulbereich dienen bestimmte Ausflüge wie z.B. zur Gärtnerei, einem Bauernhof oder zur Kirche häufig als ein Höhepunkt während des Kita-Jahres.

Wir erweitern und vertiefen durch gezielte und geplante Ausflüge den Wissensstand der Kinder, geben Anreize und lassen die Kinder Erfahrungen sammeln.

Oft sind Ausflüge an Themen im Jahreskreis gekoppelt und immer an den Interessen der Kinder orientiert und fügen sich so gut in den Alltag ein.

6.4 Ruhe und Bewegung

Wir achten auf eine gesunde Balance zwischen Ruhe und Bewegung. Dies bedarf vieler unterschiedlicher Angebote.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, Ruhe und Bewegung in gleichen Maßen auszuleben. Die Anregung der Phantasie und der Kreativität, die Sensibilisierung auf ihren eigenen Körper, die Möglichkeit sich auszuruhen aber auch sich zu bewegen, eventuell vorhandene Aggressionen durch Bewegung in verschiedenen Variationen abzubauen, hat für unsere Kinder große Bedeutung.

Im Mehrzweckraum bieten wir gezielte Bewegungsstunden an. Ebenfalls nutzen wir täglich und fast bei jedem Wetter den Garten.

Um den Ruhephasen der Kinder Genüge zu tun, haben die Kindergartengruppen Rückzugsmöglichkeiten wie eine Hochebene, um dort zu entspannen, oder Bücher anzuschauen.

Die Krippengruppen verfügen über Schlafräume, in denen wir mit den Kindern zur Mittagszeit anbieten, sich hinzulegen und zu schlafen. Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen, oder nicht schlafen möchten, können unterdessen wach bleiben und sich beschäftigen.

7 Ausgewählte Schlüsselprozesse

7.1 Partizipation

Partizipation ist für uns Mitarbeitende Haltung und Handlungsanweisung und bedeutet für uns, die Kinder an ihrem Kitaalltag teilhaben und mitwirken zu lassen, sowie verantwortlich miteinzubeziehen. Es ist uns wichtig, dass unsere Kinder ihre demokratischen Kompetenzen entwickeln und wissen: ihre Stimmen sind wichtig.

Sie bekommen im Alltag so oft wie möglich die Gelegenheit, für sich selbst zu entscheiden.

7.1.1 Morgenkreis

In Morgenkreisen können die Kinder ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse einbringen – und das in allen Altersgruppen. Es braucht hier eine altersgerechte Hinführung und Bewertung der PädagogInnen. Vorschläge, Ideen und Anregungen werden dann entweder mit den Kindern und/oder in den Kleinteamen besprochen und im Rahmen der Möglichkeiten z.B. in Form einer sofortigen Reaktion, eines Angebotes oder Ausfluges o.Ä., umgesetzt. Für die Kinder bedeutsame Themen werden aufgegriffen und gemeinsam besprochen und diskutiert. Kinder entscheiden selbst, welche Lieder gesungen werden, oder welche Kreisspiele gespielt werden. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie etwas erzählen möchten, oder nicht.

7.1.2 Freispiel

Während des Freispiels können die Kinder frei wählen, womit sie sich beschäftigen, in welchen Ecken sie spielen und mit wem sie ihre Zeit verbringen. Spiel-, Mal- und Bastelmaterialien stehen den Kindern in der Freispielzeit altersangemessen zur freien Verfügung.

Die Freispielzeit ist die Zeit, in der Kinder die Gelegenheit haben, ihre Zeit selbst zu planen und zu gestalten. Sie lernen selbst Entscheidungen zu treffen, z.B. „mit wem, was oder wo möchte ich spielen“, aber auch Rücksicht auf andere zu nehmen. Das Klären von Konflikten, die Einhaltung von Regeln und die Förderung der Kreativität sind nur einige wesentliche Ziele der Freispielzeit.

Uns liegt es sehr am Herzen, dass Kinder ihre Meinung vor anderen vertreten können, Interessen vertieft werden und durch Anreize neue Perspektiven eröffnet werden. In verschiedensten Spielsituationen können die Kinder ihre individuellen Erlebnisse verarbeiten und die Sozial- und Selbstkompetenz wird gestärkt.

Aufgrund der großen Altersspanne benötigen die Kinder ausreichend Räumlichkeiten und Zeit, um ungestört - das heißt auch manchmal ohne Erwachsene - miteinander zu lachen, zu spielen, Spaß zu haben und zu entspannen.

7.1.3 Kinderkonferenz

Alle zwei- bis drei Monate findet im Kindergarten die Kinderkonferenz statt. Alle gruppenzugehörigen Kinder erstellen und schreiben zusammen zunächst eine Tagesordnung.

Gemeinsam, d.h. in einer festgelegten Reihenfolge werden Wünsche für die Gruppe besprochen, Möglichkeiten der Umsetzung gemeinsam abgewogen.

Regeln, Anliegen, Lob und Beschwerden werden diskutiert. Ziele für unsere Kinder durch die Kinderkonferenz sind z.B. die Sprachförderung, Demokratie zu erleben und mitzuentcheiden.

Ein freies Reden vor der Gruppe, das Formulieren der eigenen Wünsche und Bedürfnisse aber auch das Zuhören und das Zurücknehmen der eigenen Person sind hierbei wichtige Lernaufgaben. Ebenfalls möchten wir, dass die Kinder lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, Gesprächsregeln einzuhalten und Kompromissbereitschaft zu zeigen. Jegliches abwertende Verhalten wird nicht toleriert. So lernen die Kinder, dass ihre Meinung wichtig ist und ernst genommen wird.

7.2 Tagesablauf

Die pädagogische Kernzeit in Krippe und Kindergarten ist von 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr.

7.2.1 Tagesablauf in der Krippe

07:00 Uhr bis 08:30 Uhr	Bringzeit im Bereich
08:30 Uhr bis 09:00 Uhr	Freispielzeit
09:00 Uhr bis 09:15 Uhr	Morgenkreis
09:15 Uhr bis 09:45 Uhr	Frühstück
09:45 Uhr bis 11:00 Uhr	Freispielzeit und pädagogische Angebote
11:00 Uhr bis 11:30 Uhr	Mittagessen
11:30 Uhr bis 13:00 Uhr	Mittagsschlaf
13:30 Uhr bis 14:00 Uhr	Kleiner Imbiss
Ab 14:00 Uhr	Sammelgruppe im Bereich

7.2.2 Tagesablauf im Kindergarten

07:00 Uhr bis 08:30 Uhr	Bringzeit im Bereich
08:00 Uhr bis 09:00 Uhr	Gruppenübergreifendes Freispiel, offenes Frühstück
09:00 Uhr bis 09:15 Uhr	Morgenkreis
09:15 Uhr bis 10:00 Uhr	Frühstück, Freispiel
10:00 Uhr bis 11:15 Uhr	Pädagogische Angebote
11:15 Uhr bis 12:00 Uhr	Freispiel
12:00 Uhr bis 13:00 Uhr	Mittagessen
Ab 13:00 Uhr	Freispiel, Gartenzeit

7.2.3 Förderprozesse im Tagesablauf

Gezielte Angebote

Kinder lernen spielerisch und sind neugierig auf sich und ihre Umwelt. Um diesen Wissensdrang zu stillen, brauchen die Kinder Platz, Zeit, Raum und Angebote, dies zu erleben.

Aufgrund der unterschiedlichen Altersstufen finden die gezielten Angebote im Krippen- und im Kindergartenbereich am Vormittag statt. Gezielte Angebote in diesen Bereichen können sein: Bilderbuchbetrachtung, Geschichten erzählen, Märchen vorlesen, das Lernen von Liedern, Fingerspielen, Reimen und Gedichten, Spaziergänge in die Natur, sowie die

Vorschule. Die Angebote werden vom pädagogischen Personal geplant, vorbereitet, durchgeführt und reflektiert und sind immer an Interessen und Entwicklungsaufgaben der Kinder orientiert.

Essen

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist die Basis für eine gesunde Gesamtentwicklung des Kindes und Grundlage für ein aktives Lernen. Wichtig sind hierbei für uns ausreichend Zeit, genügend Abwechslung, ein gesundes Essverhalten und eine angenehme Atmosphäre.

Neben dem Frühstück und dem Vespern legen wir besonderen Wert auf das Mittagessen. Für einige unserer Kinder ist dies die einzige warme Mahlzeit am Tag. Dies beginnen wir gemeinsam mit einem Tischgebet. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden, was sie essen möchten. Wir unterstützen und fördern Gespräche während der Mahlzeiten.

Um bestimmtes Verhalten immer wieder vorzuleben und zu zeigen, bedarf es unserer Vorbildfunktion. Durch unser Verhalten und dem gemeinsamen Üben wird es den Kindern ermöglicht, am Vorbild zu lernen, Fähigkeiten zu festigen und anzuwenden. Deshalb begleitet das pädagogische Personal aktiv die Essenssituationen.

Täglich gibt es bereitgestellte Teller mit frischem Obst und Gemüse zu den Mahlzeiten und darüber hinaus.

Einmal wöchentlich findet in der Krippe und im Kindergarten ein gemeinsames Frühstück statt. An diesen Tagen bringen die Kinder kein eigenes Frühstück mit. Die Zutaten werden entweder von der Kita gestellt, oder die Eltern bringen ausgewählte Nahrungsmittel mit.

Schlafen

Wir geben und bieten den Kindern neben Aktivität, Toben und Bewegung auch Ruhe und Erholungsphasen. So können Kinder lernen, auf ihren Körper und dessen Signale zu hören, für Pausen selbst zu sorgen und für sich selbst Verantwortung zu übernehmen. Gerade für die jüngeren Kinder reichen oftmals kleinere Pausen kaum aus, so dass ein Hinlegen und Entspannen sowie die Möglichkeit zum Schlafen die nötige Ruhe und Erholung bietet.

Zusammen mit dem pädagogischen Personal gehen die Krippenkinder in die zwei vorhandenen Schlafräume und bereiten ihren Schlaf- bzw. Ruheplatz vor. Wenn alle Kinder ihren Platz gefunden haben und es sich gemütlich gemacht haben, beginnt die Ruhephase.

Wenn ein Kind individuell eine Einschlafhilfe wie einen Schnuller, ein Kuscheltier, oder körperliche Nähe benötigt, dann wird dies dem Kind zur Verfügung gestellt.

Um die Eigenverantwortung und eine gesunde Körperwahrnehmung zu entwickeln, dürfen die Kinder während der gesamten Ruhezeit selbst entscheiden, wie lange sie liegen bleiben und sich ausruhen möchten, bevor sie erholt und entspannt den Nachmittag beginnen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ein Gespür für ihren Körper bekommen, körperliche Grenzen wahrnehmen und dementsprechend handeln lernen. Ein Ausruhen und das Stillwerden sind während der Schlafzeit unsere Hauptanliegen, das Einschlafen nur eine meist eintretende Konsequenz.

Wenn Kindergartenkinder müde sind, dann besteht die Möglichkeit, sich in der Lesecke in den Gruppenräumen zurück zu ziehen.

Um den Kindern ein kontinuierliches Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben, bleibt pädagogisches Personal während der gesamten Einschlafphase mit im Raum und ist Bezugsperson für Kinder, die Schwierigkeiten mit dem Einschlafen haben.

Hygiene

Krippenalter (0–3 Jahre):

Die hygienischen Bedürfnisse von Kleinstkindern stehen in engem Zusammenhang mit Pflege, Geborgenheit und Zuwendung. Kinder in diesem Alter sind auf die Unterstützung durch Erwachsene angewiesen, da sie pflegerische Tätigkeiten wie Wickeln, Händewaschen etc. noch nicht selbstständig ausführen können. Wickel- und Pflegesituationen werden bei uns achtsam, respektvoll und dialogisch gestaltet, sodass die Kinder nicht nur körperlich, sondern auch emotional umsorgt werden. Diese alltäglichen Routinen sind für die Kinder wichtige Rituale, die ihnen Orientierung und Sicherheit geben. Durch die liebevolle Begleitung erfahren sie, dass Körperpflege ein natürlicher Teil ihres Alltags ist, der Wohlbefinden schafft und Schutz vor Krankheit bietet.

Kindergartenalter (3–6 Jahre):

Im Kindergartenalter entwickeln Kinder zunehmend Eigenständigkeit und übernehmen Schritt für Schritt Verantwortung für ihre eigene Körperhygiene. Sie lernen, sich die Hände gründlich zu waschen, eigenständig die Toilette zu benutzen, ihre Nase zu putzen oder auf saubere Kleidung zu achten. Pädagogische Fachkräfte begleiten diesen Prozess, indem sie

als Vorbilder handeln, die Kinder anleiten und ihnen positive Bestätigung geben. Feste Rituale, wie das Händewaschen vor dem Essen oder nach dem Spielen im Freien, unterstützen die Entwicklung von Hygienekompetenz. Die Kinder werden aktiv in das Erlernen von Hygieneregeln einbezogen, zum Beispiel durch spielerische Elemente wie Reime, Bilder oder Gespräche im Morgenkreis. So wird Hygiene nicht nur als Pflicht, sondern auch als Bestandteil des eigenen Wohlbefindens verstanden.

Über beide Altersstufen hinweg ist es unser Ziel, den Kindern ein Bewusstsein für ihren Körper und dessen Bedürfnisse zu vermitteln. In der Krippe geschieht dies vor allem über eine behutsame, bindungsorientierte Pflege, während im Kindergarten die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Vordergrund stehen. Hygiene wird so als Schutz, als Ausdruck von Selbstfürsorge und als Wertschätzung des eigenen Körpers erfahrbar. Gleichzeitig leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge und zum Schutz der Gemeinschaft in unserer Einrichtung.

7.2.4 Projekte

Projekte entstehen dort, wo Interessen und Fähigkeiten aufeinandertreffen! Die Initiative zu einem Projekt geht entweder von uns oder den Kindern aus, sie ergibt sich aus einer Situation, ist spontan oder geplant. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder viele Mitbestimmungsmöglichkeiten haben. Durch die gemeinsamen Interessen entstanden im Kindergartenbereich z.B. Waldwochen, Bienen-Projektstage, Kartoffel- und Maisernte, die Arche-Noah-Woche und andere christliche Geschichts-Projekte, sowie das vom Landesbund für Vogelschutz initiierte Nachhaltigkeitsprojekt ÖkoKids. Es gibt Projekte, die zählen jedes Jahr fest zu unserem Jahresplan. Andere Projekte variieren.

7.3 Wiederkehrende Ereignisse

7.3.1 Geburtstage

Am Geburtstag „dreht“ sich bei uns alles um das Geburtstagskind und es wird als eigenständige Persönlichkeit gefeiert. Den eigenen Geburtstag zu planen, zu gestalten und zu spüren, dass dieser Tag etwas ganz Besonderes ist, ist für jedes Kind von enormer Bedeutung.

Die Geburtstagsfeiern sind bei uns nach einem festen Ablauf aufgebaut.

Zum einen können die Kinder mit ihrer Bezugsgruppe feiern. Die Wertschätzung und Achtung durch andere Menschen und das Erleben in der Gruppe ist wichtig für die Entwicklung des Selbstwertgefühls und der Sozialkompetenz.

Die Geschenke spielen hierbei eine untergeordnete Rolle. Die gemeinsamen Erlebnisse und Erfahrungen sind den Kindern wichtiger als materielle Dinge. Geburtstagskinder entscheiden selbst, welches Geburtstagslied für Sie gesungen werden könnte, welche Spiele gespielt werden, und wer direkt neben ihnen sitzen darf. In der Regel bringen die Geburtstagskinder an diesem Tag auch Kuchen, Muffins, oder einen anderen Snack mit in die Kita.

Wenn der Wunsch besteht, kann die Geburtstagsfeier auch anders gestaltet und gefeiert werden.

7.3.2 Feste und Feiern im Kirchenjahreskreis

Da es uns sehr wichtig ist, Kindern egal welcher Konfession von unserem christlichen Glauben zu erzählen und näher zu bringen, finden in unserer Kita über das ganze Jahr verteilt Feste und Feiern zum Kirchenjahr statt. Ebenso haben die Kinder anderer Religionen die Möglichkeit über ihren Glauben sowie Feste und Feiern zu erzählen.

Die Kinder sollen den Festkreis der eigenen Religion sowie Festkreise anderer Religionen kennenlernen, verstehen und akzeptieren.

Unser Haus für Kinder Waldwichtel ist eine Einrichtung, die auf dem evangelischen Glauben gründet. Deshalb ist es uns wichtig, mit den Kindern gemeinsam die kirchlichen Feste zu feiern bzw. dessen Hintergrund kennen zu lernen, darüber ins Gespräch zu kommen und diese zu verstehen. Unsere pädagogische Arbeit ermöglicht es uns, mit allen Kindern zum Thema Gott und Glauben in Berührung zu kommen. Im täglichen Umgang miteinander ist es uns wichtig, die Wertekompetenz bei den Kindern zu erweitern, durch:

- gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz, Wertschätzung, Achtung
- gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber anderen Kulturen, Sitten, Bräuchen etc.
- Erleben von Menschlichkeit, Gemeinschaft und „Wir-Gefühl“
- Respekt und Verantwortung für Gottes Schöpfung

Beispiele für kirchliche Feste und Feiern in unserem Haus sind:

- Erntedankfest
- Sankt Martin
- Nikolaus
- Advents- und Weihnachtszeit
- Ostern

Alle Feste und Feiern werden gemeinsam mit den Kindern geplant und durchgeführt. Das gemeinsame Erleben und die Freude daran stehen bei allen Festen im Vordergrund. Hier ist auch unsere Elternschaft sehr engagiert und wirkt in der Planung und Durchführung der Feste und Feiern aktiv mit.

Wir besuchen regelmäßig die Philippuskirche in Rummelsberg und feiern dort mit den Kindern Andachten und Gottesdienste.

8 Qualitätssicherung, Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse

Beobachtungen dienen dem Erfassen verschiedener Situationen, Entwicklungsstände und dem Verhalten der Kinder. Sie geben Einblick in die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder. Beobachtungen werden jeden Tag und zu unterschiedlichen Zeiten gemacht.

Die häufigste Beobachtungsart ist die situationsbedingte Beobachtung. Hier werden die Kinder in ihrem Handeln und Tun beobachtet. Sie geben Einblick in die Lernbereitschaft der Kinder, in die Lern- und Entwicklungsfortschritte in einzelnen Bereichen, die Rolle / den Platz des Kindes innerhalb der Einrichtung und Gruppe und das Wohlbefinden der Kinder in der Kindertagesstätte.

Neben der situationsbedingten Beobachtung gibt es auch die gezielte Beobachtung, die bei bevorstehenden Elterngesprächen, Entwicklungsgesprächen, Sprachstandserhebung / Deutsch 240 oder Fallbesprechungen als Grundlage dienen. Zur Vorbereitung der Entwicklungsgespräche im Kindergarten nutzen wir die förderrechtlich verbindlich vorgegebenen Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK.

Bei besorgniserregenden Verhaltensänderungen und / oder Verhaltensauffälligkeiten der Kinder erfolgt ebenso eine intensive Beobachtung und schriftliche Dokumentation.

Näheres ist in unserem Kinderschutzkonzept beschrieben.

Unterstützt werden wir von unserem internen pädagogischen Fachdienst, der uns bei der Beobachtung und Handlungsplanung zum Wohl des Kindes und dessen Förderung begleitet und unterstützt.

Da wir durch die Beobachtung teilweise tiefe Einblicke in die Person der Kinder erlangen und in die Intimsphäre des Kindes eindringen, unterliegen Beobachtungsdaten einem besonderen Vertrauensschutz (§ 65 SGB VIII). Aufgrund der gemeinsamen Aufgabenverantwortung dürfen zwischen den Fachkräften Beobachtungsdaten der Kinder ausgetauscht und reflektiert werden. An außenstehende Dritte (z.B. Schulen, externe Fachdienste und sozialpädagogische Familienhilfen) dürfen anvertraute Beobachtungsdaten nur mit Einwilligung der Personensorgeberechtigten übermittelt werden. Sollte dies notwendig sein, wird mit den Eltern der Kinder eine Zusatzvereinbarung abgeschlossen.

Nicht anvertraute Beobachtungsdaten, d.h. die jedermann auch ohne besondere Fachkunde bei entsprechender Gelegenheit gewinnen kann, unterliegen nur dem Sozialgeheimnis. Diese dürfen an Dritte übermittelt werden, wenn die Voraussetzung der Übermittlungsbefugnis vorliegt, z.B. bei Unfallanzeigen und im Rahmen der Infektionsmeldung an das Gesundheitsamt.

9 Kommunikation und Organisation

9.1 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Mit dem Betrieb einer oder mehrerer Tageseinrichtungen für Kinder steht der Träger in der Verantwortung, gesellschaftlichen Veränderungen und deren Auswirkungen auf Kinder und Familien Rechnung zu tragen.

Unmittelbare Vorgesetzte und somit erste Trägerinstanz ist der Dienststellen- / Regionalleitung des Geschäftsbereiches Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH, „Kinder und Familien“.

Um eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtung zu gewährleisten, bedarf es gegenseitiger Offenheit und Transparenz sowie einer zeitnahen Weiterleitung von Informationen und regelmäßig stattfindende Gespräche. In klaren Strukturen sind Verantwortlichkeiten geregelt und dienen zum adäquaten Handeln und Tun der Beteiligten.

In regelmäßigem fachlichem Dialog befindet sich die Einrichtungsleitung mit den Bereichsleitungen der Kindertagesstätten. Diese beraten, unterstützen und sorgen für kompetenten Austausch in Leitungsthemen.

9.2 Zusammenarbeit mit dem Team

Einmal pro Woche finden gemeinsame Teamsitzungen statt. Hier werden alle anstehenden wichtigen Ereignisse bzw. Aufgaben besprochen, aufgeteilt und im Protokoll festgehalten, u. a.: Organisation und Planung von Veranstaltungen, Angeboten, Austausch über unterschiedliche Projekte, Aktionen bzw. Neigungsgruppen, Ausarbeitung verschiedener Abläufe, Informationsaustausch, Fallbesprechungen und pädagogischer Austausch.

Zusätzlich zu den Gesamtteams finden zweimal monatlich Kleinteams in beiden Bereichen statt.

In der Regel ist eine Teamsitzung in zwei Teile aufgeteilt. Die zweistündige Besprechung beginnt mit einem Teil im Gesamtteam und im Anschluss bespricht sich das jeweilige Kleinteam in Krippe und Kindergarten.

9.3 Erziehungspartnerschaft

Erfolgreich kann unsere pädagogische Arbeit im Haus für Kinder nur dann sein, wenn sie im ständigen Kontakt mit den Familien durchgeführt wird. Ohne diesen Kontakt ist die Bildungs- und Erziehungsarbeit nur schwer zu realisieren.

Beginnend mit dem Aufnahmegespräch und während der gesamten Jahre, die das Kind unsere Einrichtung besucht, ist es unser Ziel, die Erziehungsberechtigten der uns anvertrauten Kinder in unsere pädagogische Arbeit einzubeziehen und regelmäßig zu informieren.

Dies geschieht u.a. in Form von:

- Elternbriefen
- Telefonaten
- Entwicklungsgespräche
- Elterngesprächen zu einem festgesetzten Termin
- „Tür und Angel–Gesprächen“
- Elternabenden mit Referenten

- Festen und Feiern

Gemeinsame Feste und Feiern, die im Haus für Kinder Waldwichtel abgehalten werden, erfreuen sich großer Beliebtheit. Hier haben die Eltern die Möglichkeit zum Kennenlernen und zum Kontakt und Austausch untereinander.

Ebenso dient die einmal jährlich stattfindende Elternbefragung der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung.

Neben der Möglichkeit der Hospitation bieten wir den Eltern auch nach Absprache die Möglichkeit zu einem Elterngespräch. Dieses dient dem allgemeinen Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes. Ziel dieser Gespräche ist eine ganzheitliche Förderung des Kindes sowie die Unterstützung der Eltern.

Um zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger, zum Wohle der Kinder eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu fördern und zu unterstützen, wählen die Eltern einmal im Jahr den Elternbeirat. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge. Einmal jährlich gibt der Elternbeirat einen Rechenschaftsbericht gegenüber Eltern und Träger ab.

9.4 Vernetzung mit anderen

9.4.1 Ortsansässige Kirchengemeinde

Die Zusammenarbeit erfolgt vor allem durch gegenseitige Einladungen und Besuche.

Die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Rummelsberg gestaltet sich vielseitig und ermöglicht uns u. a. in der Öffentlichkeit zu präsentieren. So gestalten z.B. unsere Kita verschiedene Andachten. In der Vorweihnachtszeit besuchen wir die Bewohner des Stephanus-Hauses, einem Seniorenheim in Rummelsberg.

9.4.2 Zusammenarbeit mit Fachstellen / anderen Einrichtungen

Jugendamt, ASD, SPFH, sowie weitere Erziehungsberatungsstellen

Der Kontakt zu den Mitearbeitenden dieser Institutionen ergibt sich anlass- und kindbezogen. Meistens erfolgen auch hier gemeinsame Gespräche mit dem pädagogischen Personal, der Familie und dem Fachdienst.

Mobile Sonderpädagogische Hilfe im Kindergarten (MSH)

Die MSH ist ein kostenfreies Angebot des sonderpädagogischen Förderzentrums. Das Team der MSH ist für uns Ansprechpartner bei Entwicklungsauffälligkeiten eines Kindes. Die Mitarbeitenden der MSH fördern einzelne Kinder in unserem Haus in motorischen, sprachlichen und kognitiven Bereichen.

SVE (schulvorbereitende Einrichtung)

Da an eine Kindergartengruppe eine SVE-Gruppe mit sieben Plätzen direkt gekoppelt ist, besteht hier eine sehr enge und partnerschaftliche Kooperation. Vormittags werden sieben Kinder aus der Wölfe-Gruppe von einer Heilpädagogin in der SVE-Gruppe betreut. Nachmittags besuchen die Kinder regulär unseren Kindergarten. Auch am Vormittag besteht hier sehr viel Berührungspunkte der beiden Gruppen.

Frühförderstelle Wichernhaus Altdorf

Mehrmals pro Woche kommen Mitarbeiterinnen aus der Frühförderstelle aus Altdorf zu uns, um einzelne Kinder individuell zu fördern.

Fachdienste zur Einzelintegration

Kinder, die in unserer Einrichtung Eingliederungshilfe (nach SGB XIII) erhalten, bekommen Unterstützung durch entsprechendes ausgebildetes Personal (Heilpädagogen, Sozialpädagogen...).

Kitas im Gemeindegebiet

Jährlich finden Treffen mit den Verantwortlichen der politischen Gemeinde Schwarzenbruck statt. Hier kommen alle Leitungen der Kitas zusammen, um sich auszutauschen. Die Zusammenarbeit wird mit der örtlichen Grundschule durch regelmäßige Kooperationstreffen gewährleistet.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt kommt über die zuständige Fachaufsicht, oder die Abteilung der wirtschaftlichen Jugendhilfe des Landkreises Nürnberger Land zustande.

10 Rahmenbedingungen

10.1 Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz BayKiBiG
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan BEP
- UN – Kinderrechtskonvention
- SGB VIII – insbesondere §8a – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- §6 Bayerisches Integrationsgesetz
- Datenschutzgesetz
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Lebensmittelhygieneverordnung – insbesondere §42 und §43

10.2 Personelle Bedingungen

Um unsere Arbeit am Kind bestmöglich zu gewährleisten arbeiten wir mit einem multiprofessionellen Team aus Erzieher*innen/Heilerziehungspfleger*innen, Kinderpfleger*innen, Praktikant*innen, sowie jährlich mit Auszubildenden, die sich auf dem Weg zum Erzieher*in, oder Kinderpfleger*in befinden.

Um jederzeit eine gute Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sicherzustellen, setzen wir den § 15 AVBayKiBiG – Fachkräftegebot jederzeit um und beschäftigen die dafür notwendige Anzahl an pädagogischen Fachkräften.

Unsere personelle Besetzung obliegt den Voraussetzungen des vorgeschriebenen Personal-/Kind-Schlüssels, festgeschrieben im BayKiBiG.

10.3 Verfahren bei Personalengpässen

Bei Personalengpässen versuchen wir zunächst den Personalmangel einrichtungsintern zu kompensieren. Nächster Schritt ist die Anfrage eines Springers, der einrichtungsübergreifend auf Trägerebene tätig ist.

Sollte auch dies nicht möglich sein, informieren wir Eltern mit der Bitte um Hilfe, ihre Kinder früher abzuholen oder ob sie die Kinder zuhause betreuen können. Sollte auch dies nicht ausreichen, um den Personalengpass zu kompensieren, dann wird der Träger eine

Teilschließung der Einrichtung veranlassen. Dies geschieht dann in Absprache mit der zuständigen Fachaufsicht des Jugendamts.

10.4 Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte hat von Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr und Freitag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

10.5 Schließtage

Die Kita hat die Möglichkeit, bis zu 30 Betriebstage pro Jahr zu schließen.

Fest vom Träger vorgegebene Schließzeiten sind zwei Wochen im August sowie eine Woche zwischen Weihnachten und Neujahr. An Fortbildungstagen, Betriebsausflug, Planungstagen etc. ist die Einrichtung über das Jahr verteilt ebenfalls geschlossen. Durch die jährliche Urlaubsplanung kann es zu weiteren Schließtagen kommen.

Die Jahresplanung für das kommende Kita-Jahr wird in der Regel zum ersten September veröffentlicht und an die Eltern herausgegeben.

10.6 Anmelde- und Aufnahmemodus

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich jährlich zu einem festgelegten Termin im Gemeindegebiet Schwarzenbruck an einem „Tag der offenen Kita-Tür“ die Einrichtungen anzusehen und sich zu informieren. Des Weiteren können auch Eltern individuell in der Kita informieren und diese nach Terminvereinbarung besichtigen.

Die Kita-Platzvergabe ist durch ein Online-Plattform („KitaplatzPilot“. Nähere Informationen erhalten Sie hierfür auf der Homepage der Gemeinde Schwarzenbruck.) geregelt. Dort können sich Eltern anmelden und um einen Kita-Platz bewerben. Die ausgewählte Kita nimmt entweder bei freien Kapazitäten Kontakt zu den Familien auf, oder sie lehnt die Anfrage ab. Damit geht die Auswahl an die nächste Kita in der angelegten Prioritätenliste der Eltern.

Wenn die Familien eine Platz-Zusage erhalten haben, erfolgt ein Kennenlern- und Vertragsgespräch. Start der Betreuung findet in der Regel zwischen September und November des laufenden Jahres statt.

11 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Als Teil der Rummelsberger Diakonie und somit einer evangelisch geprägten Kindertagesstätte verstehen wir uns als lernende Organisation.

Auf Grundlage des christlichen Menschenbildes entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiter. Durch regelmäßige Reflexion, Fortbildung, partizipative Prozesse und Kooperationen sichern wir die Qualität unserer Arbeit und ermöglichen Kindern, Mitarbeitenden und Familien Orte des Lernens, des Wachsens und der Gemeinschaft.

Wir sehen Kinder, Mitarbeitende und Familien als von Gott gewollte und einzigartige Personen, die „zusammen wachen“!

Lernen ist für uns ein lebenslanger, gemeinschaftlicher Prozess, der fachliche, personale und spirituelle Dimensionen umfasst.

Unser Auftrag ist diakonisch und bildend zugleich: Wir begleiten Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und gestalten Räume, in denen Neugier, Verantwortung und Nächstenliebe wachsen können.

Evangelisches Haus für Kinder Waldwichtel

Rummelsberg 76

90592 Schwarzenbruck

kindertagesstaette_waldwichtel@rummelsberger.net

09128 / 50 2185

Träger

Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH

Kinder und Familien

Allersberger Straße 185 Gebäude A1

90461 Nürnberg